

Das nasse Vergnügen wird etwas teurerer

Aber: Kinder unter fünf Jahren haben im Burgbernheimer Freibad künftig freien Eintritt

BURGBERNHEIM (cs) – Das Burgbernheimer Freibad ist eine kleine Erfolgsgeschichte, aber eine teure. Um das jährliche Minus von mehr als 100 000 Euro zumindest etwas abzuschwächen, hat sich der Stadtrat erstmals seit elf Jahren dafür ausgesprochen, die Eintrittspreise zu erhöhen. Erwachsene zahlen ab der nächsten Saison 2,50 Euro (bislang zwei Euro) für einen Freibadbesuch, Kinder 1,50 Euro (ein Euro).

Die Preise für die Saisonkarte liegen künftig bei 50 Euro (bisher 40 Euro) für Erwachsene, die für Kinder bleiben konstant bei 25 Euro. Mit der anteilig geringeren Verteuerung der Dauerkarten will die Stadt, so die Aussage von Bürgermeister Matthias Schwarz, ein Zeichen an die Burgbernheimer Bevölkerung setzen. Zudem gilt eine neue Altersgrenze, um den Preisanstieg für die Kinderkarte etwas abzufedern. Unter Fünfjährige haben künftig freien Eintritt. Bei den Zehnerkarten beschloss der Stadtrat die Erhöhung um sieben Euro für Erwachsene, statt 15 Euro zahlen sie 22 Euro, bei Kindern kostet die Zehnerkarte zwölf Euro (bisher 7,50 Euro). Der Preis für Familien-Saisonkarten liegt bei 80 Euro, bisher haben Familien 65 Euro gezahlt.

Ersatzlos gestrichen wird die Besucherkarte für Gäste, die, ohne baden zu wollen, in das Freibad kommen. Nicht betroffen davon sind Eltern, die ihre Kinder zu einem Schwimmkurs begleiten, sie können nach wie vor kostenlos in das Freibad. Als weitere Neuerung wurde auf Empfehlung des Freibadreferenten Marcus Reindler die Ehrenamtskarte in das Preissystem des Freibads aufgenommen. Inhaber der Karte profitieren von den ermäßigten Eintrittspreisen.

Knapp 130 000 Euro Defizit

Deren Neuberechnung zugrunde gelegt wurde zum einen der Vergleich mit anderen Freibädern im Landkreis. Man wolle, sagte Bürgermeister Schwarz, auch künftig ein familienfreundliches Bad betreiben. Zum anderen würden aber geringere Preissprünge aus seiner Sicht zu wenig bewirken. Zu berücksichtigen galt es das jährliche Defizit, der Ansatz für das laufende Haushaltsjahr liegt bei einem Minus in Höhe von knapp 130 000 Euro. Dazu kommen weitere Investitionen.



Ab der nächsten Saison gelten für das Burgbernheimer Freibad höhere Eintrittspreise.

Archiv-Foto: Bodo Edelhäuser

Über eine Liste nötiger Anschaffungen stimmte der Stadtrat ebenfalls ab. Dabei handele es sich bereits um eine abgespeckte Version, betonte Schwarz. Von deren Dringlichkeit hatten sich die Stadträte im Vorfeld bei einem Ortstermin mit Freibadchef Bodo Edelhäuser überzeugt.

Vorrangig erschien diesem der Austausch der maroden Schwallwasser-Behälter (Kosten zirka 10 500 Euro) und die Anschaffung eines neuen Reinigungsgeräts für rund 27 000 Euro. Kleinere Posten sind ein Gaswarngerät (2800 Euro) und der Austausch von Fenstern (1800 Euro). Als weitere unumgängliche Investition steht im

Frühjahr das Fliesen des Babybeckens an. Angesichts dieser Liste entsprach der Stadtrat dem Vorschlag von Stefan Schuster, den eigentlich ebenfalls für das nächste Jahr vorgesehenen Kauf einer Chlor-Dosieranlage für das Schwimmerbecken, sie kostet runde 10 000 Euro, auf 2014 zu verschieben.

Die Anschaffung eines kleineren und damit billigeren Reinigungsgeräts für die Becken würde, so Bodo Edelhäuser auf Nachfrage, unter dem Strich keine Einsparung bedeuten. Aufgrund des Betonbodens im Schwimmerbecken seien andere Geräte schnell überfordert, das Nacharbeiten wäre wiederum mit einem Mehr-

aufwand verbunden. „Das Freibad ist ein Vorzeigeobjekt,“ bestand für Dietmar Lebrecht an der Notwendigkeit der Investition kein Zweifel.

Zumal die Diskussion um die Dringlichkeit eines neuen Schwallwasser-Behälters ebenfalls schnell beendet war. Mit einem klaren Nein beantwortete Edelhäuser die Frage, ob dieser eine weitere Saison durchhalten würde. Vielmehr drohe ein Komplett-Ausfall; trete dieser nachts ein, läuft das Wasser des Beckens in die Freibadtechnik, schilderte Edelhäuser die Sachlage. Der Austausch des Schwallwasser-Behälters erfolgt möglicherweise noch in diesem Jahr. Ebenfalls im Winter werden die Pappeln gefällt, Schwarz kündigte Ersatzpflanzungen an.
CHRISTINE BERGER

„Das Freibad ist ein Vorzeigeobjekt.“

Stadtrat Dietmar Lebrecht